

ENGAGIERT IN BAYERN

WIR
FÜR
UNS

3/08

INFORMATIONEN AUS DEM LANDESNETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



Schüler helfen bei der Renaturierung eines Bachlaufs, organisieren Vorlesestunden im Altenheim, managen die Cafeteria in der Behindertenwerkstatt, setzen sich für die Sanierung eines denkmalgeschützten Objekts ein oder gestalten eine Freizeit mit Gleichaltrigen, die geistig behindert sind: Schule kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass Kinder und Jugendliche die Bereitschaft entwickeln, sich bürgerschaftlich zu engagieren. In gemeinsamen Projekten von Schulen und Kooperationspartnern lernen Schülerinnen und Schüler, Verantwortung zu übernehmen, und machen die Erfahrung, dass sie mit ihrem Handeln

etwas bewirken können. Häufig erleben sie hier zum ersten Mal, dass sie tatsächlich gebraucht werden.

Studien belegen, dass Schüler, die in Engagementprojekten tätig waren, verantwortlicher mit ihrem Umfeld umgehen, sensibler sind für die Probleme in ihrer Gemeinde, ein ausgeprägteres soziales Verantwortungsbewusstsein haben und sich häufiger an gesellschaftspolitischen Aktivitäten beteiligen. Häufig führt die begrenzte, schulisch angelegte Aktion im Anschluss zu dauerhaftem Engagement.

Engagement stellt sich aber zunehmend auch in den Dienst der Lernenden: Ehrenamtliche Lesepaten lesen einem Teil der Klasse vor und ermöglichen es Pädagogen, mit einer kleinen Gruppe intensiver zu üben. Ehemalige Techniker, Gärtner, Manager, Chemiker ... berichten aus ihrem Berufsleben, ergänzen und bereichern damit den Unterricht und entlasten Lehrer. Schülercoaches und Ausbildungspaten nehmen sich einzelner Schüler an, helfen ihnen am Nachmittag beim Lernen, begleiten sie bis zum Schulabschluss und darüber hinaus. Ältere Schüler machen Unterricht für jüngere Schüler, Gymnasiasten machen Sprachtrainings mit Grund- und Hauptschülern ... Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

In der Tagung „Schule und Bürgerengagement – Bildung gemeinsam gestalten“, die am 24. und 25. Oktober 2008 in Dillingen stattfindet, werden anhand vieler guter Beispiele die Möglichkeiten der Verknüpfung schulischer und außerschulischer Bildungspotenziale diskutiert: In welchem Rahmen

können Schüler lernen, sich zu engagieren? Wie können Kooperationen zwischen Schulen und sozialen Einrichtungen gestaltet werden? Welche Organisationen unterstützen Lehrer bei der Entwicklung und Durchführung von Engagementprojekten? Wie kann sich Schule zum Gemeinwesen öffnen?

Die bundesweite Fachtagung bietet Gelegenheit, diese Fragen zu diskutieren und gemeinsam mit Fachleuten aus Wissenschaft, Politik und Praxis Antworten zu entwickeln. Neben Vorträgen und Praxisbeispielen gibt es Raum für den Austausch von Erfahrungen und für Gespräche.

In Bayern finden sich viele gelungene Beispiele für Engagementprojekte von Schülern, aber auch für Schüler. Einige davon stellen wir auf den nächsten Seiten vor. Weitere werden sich auf der Tagung in Dillingen präsentieren. Informationen zur Anmeldung finden Sie auf Seite 4.

Schule und Bürgerengagement
Bildung gemeinsam gestalten

Fachtagung
24. und 25. Oktober 2008
Akademie Dillingen

Inhalt:

Franz-Ludwig-Gymnasium und Bamberger Lebenshilfe-Werkstätten „Tu was Du kannst“ Augsburg Indiengruppe Vikas am Christoph-Probst-Gymnasium Gilching	2
SchEhre Aschaffenburg Zuhören zwischen Generationen und Kulturen in München Randnotiz von Claudia Leitzmann	3
Aus dem Landesnetzwerk/Lesetipp/Meldungen/Fachtagung/Impressum	4



Lernen durch Engagement

Partnerschaft Franz-Ludwig-Gymnasium und Bamberger Lebenshilfe Werkstätten

Seit 2001 besteht eine Partnerschaft zwischen dem Franz-Ludwig-Gymnasium (FLG) und den Bamberger Lebenshilfe-Werkstätten (BLW): Die fächer- und institutionenübergreifende Zusammenarbeit mit konkreten fachlichen Aufgabenstellungen erregte mittlerweile bundesweit Aufsehen und wurde mit überregionalen Preisen ausgezeichnet.

Ein Schwer- und Ausgangspunkt der gemeinsamen Aktivitäten ist die Veeh-Harfe, die in den Lebenshilfe-Werkstätten hergestellt wird. Dieses Instrument kann von jedem Laien gespielt werden: Ein einfaches Spielblatt, direkt unter die Saiten gelegt, ermöglicht das lineare „Abzupfen“ der Noten. Im Fach Musik lernen die Schüler des FLG, Kompositionen für diese Blätter zu transkribieren, um dann gemeinsam mit Mitarbeitern der Lebenshilfe-Werkstätten musizieren zu können. Der Leistungskurs Wirtschafts- und Rechtslehre erarbeitete ein umfangreiches Marketingkonzept, um Verkauf und Bekanntheitsgrad der Produkte der BLW zu steigern, und im Deutschunterricht wurde das Projekt journalistisch betreut.

Mittlerweile existiert die Partnerschaft seit sieben Jahren, weitere Fachschaften haben sich angeschlossen: „Kunst“ beschäftigte sich mit dem Design der Produkte der Bamberger Lebenshilfe, „Sport“ stellt Schiedsrichter für Wettkämpfe zur Verfügung. Gemeinsame Trainingsstunden und Wettkämpfe mit Mitarbeitern der BLW sind in den Sportunterricht integriert, Freizeiten werden organisiert. „Religion“ bringt Schüler und Mitarbeiter zusammen.

Die Partnerschaft ist ein Beispiel dafür, wie die zukünftigen „Projekt-Seminare“ in der Oberstufe gestaltet werden können. Die Bamberger Lehrer Ulrich Koch und Johannes Klehr haben aus ihren Unterrichtserfahrungen dazu bereits ein Konzept erarbeitet.

Kontakt:
Ulrich Koch
Franz-Ludwig-Gymnasium
Tel.: 09 51 / 98 02 7-0
E-Mail: ulkoch@bnv-bamberg.de



Verantwortung übernehmen

„Tu was du kannst“ Augsburg

„Tu was Du kannst“ ist ein „Service Learning-Projekt“, hinter dem die Grundideen „Sich engagieren lernen“ und „Lernen durch Engagement“ stehen. Als Gemeinschaftsprojekt des Freiwilligen-Zentrums Augsburg und zweier Augsburger Haupt- sowie Förderschulen bietet es Schülerinnen und Schülern seit dem Schuljahr 2007/08 die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und in Austausch und Kontakt mit Menschen aus dem eigenen Stadtteil zu treten.

Die Jugendlichen beteiligen sich ab der 7. Klasse drei Jahre lang an dem Projekt. Im ersten Jahr verbringen die Schüler zwei Stunden pro Woche in einer Einsatzstelle im Stadtteil. Bei der Auswahl möglicher Einsatzstellen ist für jeden etwas dabei: Projektpartner sind z.B. Kindergärten, Altenheime, die Freiwillige Feuerwehr, der Schwimmverein und auch ein türkischer Sportverein. Was die Jugendlichen erleben, wird im Unterricht reflektiert, die Lerninhalte aus der Praxis werden in verschiedenen Fächern aufgearbeitet.

Im zweiten Jahr geben die Schüler ihre Erlebnisse als Tutoren an die neuen Siebtklässler weiter. Im dritten Jahr organisieren die Schulen und das Freiwilligen-Zentrum Augsburg Projekttag zum Thema „Bürgerchaftliches Engagement“. Zum Ende jedes Schuljahres erhalten die Jugendlichen ein Zertifikat, das ihren Einsatz bestätigt.

Begleitet werden die Schüler bei ihrem Einsatz von Mentoren, erwachsenen Freiwilligen, die allen Beteiligten als Ansprechpartner zur Seite stehen. Um Anwerbung und Fortbildung der Mentoren kümmert sich das Freiwilligen-Zentrum Augsburg. Durch das Projekt werden Jugendliche früh an die Engagementmöglichkeiten vor Ort herangeführt, eine Idee, die „Schule machen kann“.

Kontakt:
Freiwilligen-Zentrum Augsburg
Ulriko Ackermann, Stefanie Wachter
Tel.: 08 21 / 45 04 22-11 / -21
Internet:
www.freiwilligen-zentrum-augsburg.de



Fremden Welten begegnen

Indiengruppe Vikas am Christoph-Probst-Gymnasium Gilching

Der Verein „Indienhilfe Herrsching“ begleitet derzeit acht Schulpartnerschaften zwischen Bayern und Westbengalen/Indien. Im Fall des Christoph Probst Gymnasiums (CPG) wurde das Feld für eine Partnerschaft seit 1999 bereitet: Die Lehrerin Wally Guees und einige Schüler, von denen zwei an einer Reise der Indienhilfe nach Westbengalen teilnahmen, gründeten die „Indiengruppe Vikas“, die im CPG mit Aktionstagen, Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit auf Leben und Alltag in Indien aufmerksam macht. Preisgelder von Auszeichnungen, die die Gruppe für ihre Aktivitäten erhielt (Jugendsozialpreis und Bundesumweltwettbewerb), werden ebenso wie Erlöse aus Aktionen an „Ananda Kendrea“ gespendet, ein Haus für Frauen und Kinder in Not in Westbengalen. „Vikas“ engagiert sich zudem im Kampf gegen Kinderarbeit und war maßgeblich an einem Gemeinderatsbeschluss beteiligt, in der öffentlichen Beschaffung keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit mehr zu kaufen.

Seit 2002 gibt es nun eine Partnerschaft mit der „Boys High School“ in Chatra. Was mit regem Briefwechsel begann, wurde im Herbst 2007 bei einer Reise von sieben Schülern des CPG bei einer direkten Begegnung in Chatra fortgesetzt: Die Unterbringung in Gastfamilien und Schulbesuche ermöglichten einen umfassenden Einblick in das Alltagsleben vor Ort. Unterschiede in Schulsystemen und Unterrichtsmethoden wurden diskutiert, und Tanz- und Theaterworkshops boten Gelegenheit zum kulturellen Austausch. Die Hoffnung auf einen echten Dialog und die Vermittlung eines differenzierten Indienbilds haben sich für das CPG voll und ganz erfüllt – und die „Indienhilfe“ ist bayerischen Schulen gerne bei der Suche einer geeigneten indischen Partnerschule behilflich.

Kontakt:
Indienhilfe e.V.
Sabine Dlugosch, Tel.: 0 81 52 / 12 31
Internet: www.indienhilfe-herrsching.de
Indiengruppe Vikas:
http://cpg.schulen.org/Projekte/vikas.php



Verbindungen schaffen

„SchEhre“
Aschaffenburg

Neue Kontakte, sinnvolle Freizeitgestaltung, Gemeinschaftserfahrung, Verantwortung, Spaß – diese und weitere Erfahrungen sammeln Jugendliche, die sich in ihrer Freizeit in Vereinen und Verbänden einbringen. Vereine bieten damit gute Voraussetzungen, Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Integration zu erleichtern. Leider sind diese bisher selten in Vereinsstrukturen anzutreffen: Das Projekt „SchEhre – Schule und Ehrenamt“ möchte daher die Zusammenarbeit von Grund- und Hauptschulen mit einem hohen Migrantenanteil und Jugendverbänden aus- bzw. aufbauen.

„SchEhre“ läuft bisher an drei Schulen und wurde von August 2007 bis März 2008 als Pilot-Projekt von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert. Der vielversprechende Ansatz wird seither in Trägerschaft des Stadtjugendrings im Auftrag der Stadt Aschaffenburg fortgesetzt. Primäres Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler mit Hilfe verschiedener Kooperationsformen auf Vereinsangebote neugierig zu machen und sie auch über Vereinsstrukturen, die häufig in anderen Ländern in dieser Form nicht existieren, aufzuklären. Längerfristiges Ziel ist eine höhere Zahl an Vereinsmitgliedschaften von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Wie sieht nun eine Kooperation zwischen Schule und Verband bzw. Verein aus? An der Kolpingschule Aschaffenburg z.B. ermöglicht das Rote Kreuz im Rahmen der Juniorhelfer-ausbildung Grundschulkindern die Begegnung mit Erster Hilfe und der Unfallverhütung im Unterricht. Bei einem Besuch vor Ort können die Kinder die Wache kennenlernen und die Rettungs- und Krankenwagen genauer unter die Lupe nehmen. Eine andere Möglichkeit sind Projektstage, die Vereine in den Schulen organisieren, z.B. zum Thema Bewerbungstraining.

Kontakt:

Stadtjugendring Aschaffenburg
Ines Mergler
Tel.: 06 02 1 / 21 87 33
Internet: www.sjr-aschaffenburg.de



Ins Gespräch kommen

„Zuhören zwischen Generationen und Kulturen“ in München

Für Kinder und Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache ist das Zuhören wichtig für die allgemeine Sprachentwicklung. Und weil Vertreter der Großelterngeneration besonders viel zu erzählen haben, wurde von der Stiftung Zuhören gemeinsam mit der „Bürgerstiftung zukunftsfähiges München“ das Projekt „Zuhören zwischen Generationen und Kulturen“ ins Leben gerufen.

„Zuhören“ soll nicht nur die Begegnung zwischen den Generationen und Kulturen fördern, sondern auch gezielt Sprachfähigkeit und Medienkompetenzen von Schülerinnen und Schülern an Brennpunktschulen fördern. Zunächst wurden die 7. und 8. Klassen zweier Münchner Hauptschulen für eine Mitarbeit gewonnen. Über die Freiwilligenagentur Tatendrang und weitere Vermittlungsstellen fand man Seniorinnen und Senioren, die sich ehrenamtlich für das Projekt engagieren wollten.

In einem dreitägigen Crashkurs im Bayerischen Rundfunk lernten die Schüler die wichtigsten Techniken für die Produktion eines Hörstücks. Im Anschluss trafen sie sich einmal pro Woche mit den Ehrenamtlichen. Themen wurden festgelegt, Interviews geführt, Zwischenmoderationen aufgenommen. Höhepunkt war die Vorstellung der eigenen Radiosendung in der Schule: Eine Klasse zog eine Woche lang durch alle Jahrgangsstufen, um stolz ihre Hörspielproduktion vorzuführen.

Die erste Projektphase im Schuljahr 2006/07 verlief sehr erfolgreich. Die Schüler lernten im Lauf des Projekts, sich auf das gesprochene Wort und auch auf ihr Gegenüber besser einzulassen. Vertreter der Großelterngeneration konnten aus ihrem Leben und ihrem reichhaltigen Erfahrungsschatz berichten und Kontakte knüpfen. Das Projekt wurde 2007/08 fortgeführt; weitere Schulen sollen dafür gewonnen werden.

Kontakt:

Geli Schmaus
Tel.: 0179 / 4 91 38 37
Internet: www.stiftung-zuhoeren.de

Engagement und Schule – Lehrer unterstützen!

Randnotiz

Lehrerinnen und Lehrer haben einen schweren Stand und müssen einiges an Kritik einstecken: Einerseits unterstellt man ihnen ein geruhames Arbeitsleben mit Halbtagsjob und vielen Ferien, andererseits verlangt man von ihnen, dass sie die Defizite unseres Bildungssystems ausgleichen und teilweise um die 30 Schüler mit unterschiedlichem Hintergrund zum bestmöglichen Schulabschluss führen, und das mit einem für alle gleichen Lehrplan und Regelsystem.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in einer Bildungsanstalt wie der Schule ist nicht vergleichbar mit dem Alltag im Büro. Wer nur einmal für eine Woche jeden Tag um 8 Uhr vor einer Klasse stehen und – unabhängig von der eigenen Tagesform – volle Präsenz zeigen musste, der beneidet denjenigen, der erst einmal den Computer hochfahren und sich einen Kaffee holen kann, bevor er loslegt: Ein ruhiger Arbeitsplatz existiert für Lehrer nur zuhause, Klassenzimmer sind oft in einem erbärmlichen Zustand, überfüllte Lehrerzimmer bieten nur für eine Viertelstunde Deckung.

Und dann auch noch Engagementprojekte durchführen? Frustrierte Schüler zu zusätzlichen Aktivitäten anspornen, mit außerschulischen Partnern Kontakt aufnehmen, Kollegen zur Zusammenarbeit animieren? Das ist viel verlangt. Aber es geht, wie viele Beispiele zeigen: Nicht nur Schüler sind hochmotiviert, wenn sie endlich einmal erleben, dass sie jenseits von Schulnoten wertvolle Hilfe leisten können. Auch Lehrer staunen über die Erfolge ihrer Schützlinge. Wer mit engagierten Lehrern spricht, den überzeugt die Begeisterung und die scheinbar unerschöpfliche Energie, mit der sie ihre Schüler bei ihren Projekten begleiten und unterstützen.

Allerdings brauchen Lehrer hierfür entsprechende Rahmenbedingungen: Anerkennung für ihr Engagement und eine minimale Ausstattung bezüglich der Infrastrukturen zum Beispiel; Menschen, die sie bei der Durchführung von Engagementprojekten unterstützen, seien es außerschulische Vermittler, Schul-Sozialarbeiter oder Eltern; aber auch die Möglichkeit, das Engagement für Schüler, das von außen an die Schulen herangetragen wird, entsprechend nutzen und beispielsweise Schülerpaten in den Schulalltag integrieren zu können. Kurz gesagt: Engagierte Lehrer brauchen engagierte Unterstützung!

*Claudia Leitzmann,
Landesnetzwerk Bürgerschaftliches
Engagement Bayern*

Aus dem Landesnetzwerk

Fachtag der Mütterzentren

Am 24. Oktober findet ab 10 Uhr ein Fachtag „Niederschwellige Familienbildung - Gemeinsam Familie leben: Familienbildung in den Mütter- und Familienzentren“ im Konferenzzentrum München statt. Die Gestaltung des Familienlebens stellt eine kontinuierliche Herausforderung für Eltern dar, bei deren Bewältigung die Vermittlung bestimmter Kompetenzen oft hilfreich ist. Wo gibt es Möglichkeiten und Raum für einen offenen Austausch in informellem Rahmen zu Fragen der Familienbildung und -gestaltung? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Fachtag, den das Netzwerk Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V. in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung und mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen veranstaltet.

lagfa koordiniert Schülerpatenprojekt

Zu einem ersten Erfahrungsaustausch trafen sich Ende Mai in Augsburg die Freiwilligen-Agenturen, die sich an dem von der lagfa koordinierten Projekt „Schülerpaten“ beteiligen. Bisher wurden erste Gespräche mit den Ansprechpartnern in Hauptschulen (Rektoren, Schulsozialarbeiter, Klassenlehrer) sowie mit Berufsberatern und weiteren Projektpartnern wie IHK, Wirtschaftsunioren und Service Clubs geführt. In einem zweiten Schritt werden nun mit den Schulen die Modalitäten der Vorgehensweise geklärt. Bisher konnten rund 70 Schülerpatinnen und Schülerpaten gewonnen werden, für die in einigen Orten bereits Informationstreffen und Fortbildungen stattgefunden haben. Weitere Informationen zum Projekt unter www.lagfa.de.

Links zum Thema:

www.servicelearning.de: Lernen durch Engagement, Netzwerk Service Learning

www.blk-demokratie.de: Bund-Länder-Programm „Demokratie lernen & Leben“

www.schulemachen.de: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

www.engagement-macht-schule.de: Grundschulpreis Engagement und Schule

www.gut-tun-tut-gut.de: Aktion „GUT TUN macht Schule“, Sozialverband Deutschland

Neu unter www.wir-fuer-uns.de

Navigationspunkt „Anlaufstellen in Bayern“: Auf einer Bayernkarte kann eine individuelle Übersicht über alle Einrichtungen unserer Netzwerkpartner erstellt werden: Per Mausclick Regierungsbezirk auswählen und dann je nach Interesse nach Freiwilligenagenturen, Mütter- und Familienzentren, Selbsthilfekontaktstellen und Seniorenbüros suchen lassen.

Lesetipp

„Regionale Ausbildungsinitiative“

Ein Leitfaden mit interaktiven Arbeitsblättern

Zur optimalen Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben durch die Schulen veröffentlichte die „Lernende Region Tölzer Land gGmbH“ (LRTL) das E-Book „Regionale Ausbildungsinitiative“. Es bietet Schulen eine wertvolle Unterstützung zur ausbildungs- und berufsvorbereitenden Orientierungshilfe sowie bei der Vermittlung von betrieblichen Praktika. Das E-Book mit seinen interaktiven Checklisten und Arbeitsblättern ist Hilfestellung für alle, die in ihrer Region eine Ausbildungsinitiative starten wollen und bietet eine Zusammenfassung wichtiger Erfahrungen aus dem Projekt „Übergangsmanagement Schule-Ausbildung-Beruf“ der LRTL. Kostenfreier Download unter www.lrtl.de/transfer.php

Meldungen

miteinander! – Wettbewerb für ehrenamtliches Engagement

Unter dem Motto „miteinander! Auf gute Nachbarschaft!“ zeichnen Bayern 2 und die Abendschau die besten ehrenamtlichen Initiativen in Bayern aus. Mitmachen können Privatpersonen, Gruppen oder Vereine, die sich für ein besseres Miteinander in ihrer Nachbarschaft starkmachen - sei es in ihrer Straße, in ihrem Viertel oder in ihrem Dorf. Zu gewinnen gibt es insgesamt 20.000 Euro. Informationen ab 13. Oktober 2008 unter www.br-online.de/miteinander.

Verbesserter Unfallschutz für freiwillig Engagierte

Zum 1. Oktober 2008 ändern sich die Bedingungen zum Unfallschutz für bürgerschaftlich Engagierte: Erneut wird der Personenkreis erweitert, der sich freiwillig gesetzlich unfallversichern kann. Künftig gilt die Versicherungsmöglichkeit auch für ehrenamtlich Engagierte, die im Auftrag ihres Vereins aktiv sind, und für Personen, die ehrenamtlich für Parteien im Sinne des Parteiengesetzes tätig sind oder an Ausbildungsveranstaltungen für diese Tätigkeit teilnehmen. Informationen zum Schutz durch die gesetzliche Unfallversicherung VBG unter Tel. 0 40 / 51 46-19 70 oder im Internet unter www.vbg.de/ehrenamt.

Fachtagung: Noch Plätze frei

Bundesweite Fachtagung

„Schule und Bürgerengagement – Bildung gemeinsam gestalten“:

Anmeldung noch bis zum 1. Oktober 2008 möglich

Die Tagung findet am 24. und 25. Oktober an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen statt. Nähere Informationen siehe Seite 1 dieses Informationsbriefs sowie im Internet auf den Seiten des Landesnetzwerks unter www.wir-fuer-uns.de. Dort kann man auch den Tagungs-flyer und ein Antwortformular herunterladen.

Bayerische Lehrerinnen und Lehrer können sich direkt über die Fortbildungsdatenbank FIBS anmelden. Weitere Informationen telefonisch unter 0911 / 27 29 98 21.

Die Veranstaltung ist Teil einer bundesweiten Tagungsreihe zu Bildung, Schule und Engagement, die das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) seit 2004 in verschiedenen Bundesländern durchgeführt hat. In Bayern wird die Tagung gemeinsam mit dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus veranstaltet.



Bamberger Schüler und Mitarbeiter der Lebenshilfe-Werkstätten gemeinsam im Einsatz.

Impressum

Der Informationsbrief „Engagiert in Bayern“ erscheint vierteljährlich kostenlos.

Auflage: 5.200

Herausgeber:
Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern
Gostenhofer Hauptstr. 63
D-90443 Nürnberg

Tel.: 09 11 / 2 72 99 82-0
Fax: 09 11 / 9 29 66 90
E-Mail: lbe@iska-nuernberg.de
Internet: www.wir-fuer-uns.de

Geschäftsführer: Dr. Thomas Röbbke